

So könnte das Bell-Areal aussehen

Das Konzept Bell-époque hat die Jury in Kriens überzeugt – wegen der Vielfalt an Gebäuden, Plätzen und Gassen.

Roman Hodel



Visualisierung: PD

So stellt sich das Team des Studienauftrags Bell-époque das Innere des neuen Krienser Stadtquartiers vor.

Ein neues Stück Stadt. Nicht weniger als das versprechen die Logis Suisse AG als Eigentümerin und die Stadt Kriens als Kooperationspartnerin für das Bell-Areal. Doch wie soll es dereinst aussehen? Wo wird gewohnt, wo gearbeitet, wo flaniert? 15 Planungsteams haben am Studienauftrag teilgenommen und ihre Vorschläge eingereicht.

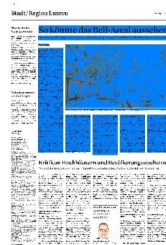
Nun empfiehlt die breit abgestützte Jury einstimmig das Konzept Bell-époque zur Weiterentwicklung. Es stammt vom Team GWJ Architektur Bern, Güller Güller architecture urbanism Zürich und ORT AG für

Landschaftsarchitektur Zürich. Güller Güller hatte sich erst kürzlich auch bei der Testplanung zum Stadtraum Durchgangsbahnhof Luzern beteiligt.

Überzeugt hat die Jury bei Bell-époque unter anderem die grosse Vielfalt an Gebäuden und Freiräumen, die Einbindung ins Krienser Zentrum und der Umgang mit der Geschichte des Areals. Was nicht heisst, dass alles perfekt ist: So sind manche Gassen der Jury noch zu eng, manche Plätze zu gross.

«Das Konzept Bell-époque entspricht unserem Leitsatz, ein

abwechslungsreiches Stück Stadt zu entwickeln – mit unterschiedlichen Bauten, Nutzungsmöglichkeiten und Freiräumen», sagt Marianne Dutli Deron, Projektleiterin bei Logis Suisse AG. Die Idee, neben der Halle 7 etwa auch Teile der Halle C stehenzulassen, gefällt ihr. Selbst wenn in Kriens in letzter Zeit viel gebaut wurde und noch viel gebaut wird, macht sie sich um die Nachfrage keine Sorgen: Der Bezug ist frühestens in acht bis zehn Jahren geplant. Zudem sollen zwei Drittel der rund 400 Wohnungen von der Logis oder



regionalen Wohnbaugenossenschaften nach dem Prinzip der Kostenmiete abgegeben werden, der Rest als Eigentum.

Wert legt Logis Suisse laut Dutli auf die Meinung der Krienser Bevölkerung. Bei einer ersten Umfrage 2019 mit über 800 Teilnehmenden wünschten sich beispielsweise 63 Prozent mehr Gastronomie und 46 Prozent mehr Kulturbetriebe im Zentrum. Was umgesetzt wird, hängt gemäss Dutli massgeblich von der Nachfrage ab: «Ein belebtes Quartier ist der Stadt Kriens und auch uns wichtig.» Im Sommer wird sich die Bevölkerung erneut einbringen können, vor allem zu den Freiräumen.

Soll die Stadt Plätze und

Gassen übernehmen?

Diese Partizipation sei nicht nur «pseudo», bestätigt Stadtrat und Vorsteher Departement Bau und Umwelt Maurus Frey (Grüne): «Sie hat sogar schon erste Vorschläge abgebremst, wie

etwa ein Hochhaus, das zwei Teams vorsah.» Ein solches passe auch aus Sicht des Stadtrats nicht ins Zentrum. Überhaupt sei es unabdingbar, dass die Bevölkerung bei einem Areal mitreden könne, das zu ihrem Lebensraum gehört. Zwar könne die Stadt keine Restaurants aufs Areal befahlen, aber die beste Ausgangslage ermöglichen «und mit dem Konzept Bell-époque sind wir auf einem guten

Weg». Dennoch gebe es noch viel zu klären. Zum Beispiel, ob die Plätze und Gassen auf dem Areal künftig der Stadt gehören sollen. «Öffentlicher Raum ist schliesslich unsere Kernkompetenz», sagt Frey.

Bis im Herbst 2021 soll das Richtkonzept vorliegen, das als Basis für den Bebauungsplan dient. Derweil will Logis Suisse die Zwischennutzungen ausbauen. So sucht sie für zwei leerstehende Bürogebäude eine Trägerschaft. Laut Dutli sollen dort Start-ups oder auch Künstler Platz finden. Andritz Hydro – eine Nachfolgefirma von Bell – belässt die Produktion noch bis 2026 auf dem Areal, die Verwaltung bleibt hier bestehen.